



Rede von Fraktionssprecherin Dr. Ruth Fischer-Bienik zur Ratssitzung am 5. Dezember 2024

anlässlich der Haushaltsverabschiedung

- Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister
Sehr geehrte Gäste im Saal und im Rats-TV.

dieser Haushalt, über den wir heute hier entscheiden, betrifft uns alle. Und er wird entscheidend sein für die Entwicklung unserer Stadt in den kommenden Jahren.

Schon im Mai, als wir den Haushalt für das Jahr 2024 diskutiert und entschieden haben – übrigens auch da die Totalverweigerung von CDU, FDP und BfS – war klar, dass unsere finanzielle Lage prekär ist. In den letzten Wochen hat sich an dieser Situation leider nichts Wesentliches geändert. Der vorliegende Haushaltsentwurf zeigt keine signifikanten Veränderungen, und dennoch hören wir von der CDU den Wunsch nach weiteren Beratungen und einer Verschiebung in den Februar. Warum? Was wollen Sie beraten, was sie nicht schon im Mai diesen Jahres beraten hätten? Eingebracht wurde der Doppelhaushalt am 26. September. Sie haben sich über vier Wochen Zeit gelassen bis zu ihrer Haushaltsklausur. Wir haben darauf gewartet, dass Sie sich eine Meinung bilden, damit wir – so das normale Procedere – dann in den berühmten Elefantenrunden mit allen demokratischen Fraktionen einen Weg zur Verabschiedung suchen können. Wir haben Sie eingeladen, Ihnen Termine angeboten – aber nichts. Und nun der Antrag auf Verschiebung wegen Beratungsbedarfs.

Wir, liebe KollegInnen von CDU, FDP und BfS, wir haben unsere Arbeit getan. Wir haben mit der Koalition der Willigen gerungen, und wir haben einen guten Kompromiss gefunden. Wir sichern die soziale Infrastruktur, wir führen wichtige Projekte für die Menschen in Solingen fort, wir stärken diejenigen, die unsere Stadt klimaresilient machen. Ein Thema, das für Herrn Flemm ja offensichtlich keinerlei Bedeutung hat. Wir – wir Grünen, SPD, Linke/Die Partei und die zweite grüne Fraktion haben uns geeinigt. Und das ist gut so. Weil die Menschen, die Vereine und Verbände, weil die Stadt insgesamt die Sicherheit eines verabschiedeten Haushaltes braucht. Kein wahlkämpferisches Zögern, sondern Handeln.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir gehen mit diesem Haushalt voran. Im Rahmen der Möglichkeiten, die uns die Krisen, Bund und Land lassen. Wir wollen gestalten, und wir tun es. Nicht, indem wir schlichte Lösungen anbieten á la FDP: Ausweisung von Gewerbeflächen in den wertvollen Außenbereichen = Wirtschaftswachstum. Oder á la CDU: Auflösung von Stabsstellen = Einsparung. Die Welt ist komplizierter geworden. Der Klimawandel zwingt uns zum Handeln. Verkehrswende, Energiewende, ökonomische Transformation sind für uns keine Fremdworte. Und sie sind nicht angstbesetzt. Wir wollen dazu beitragen, eine Antwort auf die enormen Herausforderungen der Zukunft zu finden. Nicht mit den Antworten der Vergangenheit. Sondern mit Innovation, mit Offenheit für Neues, im Streit der besten Argumente. Sie mögen uns ideologisch nennen und dabei stehen bleiben. Wir gehen voran. Und der erste Schritt ist die Verabschiedung dieses Haushaltes. Ich danke der Verwaltung, der Kämmerei und natürlich dem OB für die Unterstützung und die große Bereitschaft, uns die notwendige Zeit für unsere Beratungen zu lassen. Und ich danke den Verhandlungspartner:innen dafür, dass wir um Inhalte rangen, nicht um Schlagworte. Dass uns das Bemühen geeint hat, diese unsere Stadt und ihre Lebensqualität nicht abzuwürgen, sondern zu stärken. Es war ein guter Prozess und ich möchte sie alle dazu einladen, zurück zu kehren an den Tisch der politisch-inhaltlichen Diskussion. Lassen Sie uns gemeinsam an den kommenden Themen arbeiten, die nicht nur die aktuellen Herausforderungen adressieren, sondern auch eine nachhaltige und gerechte Zukunft für unsere Stadt sichert. Ich lade alle Fraktionen ein, konstruktiv zusammenzuarbeiten, um Lösungen zu finden, die unserer Stadt und ihren Menschen zugutekommen.

Vielen Dank.